

# Schule Luberzen soll auch das Quartier beleben



Eine Visualisierung des Projekts «Mosaik»: So könnte die Schule Luberzen nach ihrem Ausbau aussehen. Visualisierung: Vpa Architektur

Dietiker Parlament genehmigt Projektierungskredit von 4,5 Millionen Franken für Schulerweiterung einstimmig, aber mit mahndem Wort.

Oliver Graf

Ein Rekordprojekt folgt auf das nächste: Die Stadt Dietikon will die Schulanlage Luberzen umfassend sanieren und erweitern. In der Investitionsplanung 2025 sind dafür insgesamt 97,9 Millionen Franken eingestellt. Erst im September 2023 haben die Dietiker Stimmberechtigten 83,4 Millionen Franken für die Erneuerung der Schule Wolfsmatt bewilligt – Hochbauvorsteher Anton Kiwic (SP) sprach damals vom grössten Bauprojekt seit Jahrzehnten.

Am Donnerstagabend stand im Parlament zwar noch nicht die bedeutende Investition selbst zur Debatte, sondern erst der Projektierungskredit über 4,5 Millionen Franken. Dennoch fiel ein erstes mahndes Wort. Die Stadt müsse bei der Erarbeitung des Projekts auf die Finanzen achten, hielt Thomas Gartmann (SVP) fest. «Die Kosten müssen unbedingt im zweistelligen Millionenbereich gehalten werden.»

Das waren aber die einzigen Vorbehalte. Die Geschäftsprüfungskommission hatte den Kredit einstimmig zur Annahme empfohlen. Deren Sprecher Martin Christen (Mitte) lobte an der Gemeinderatssitzung am Donnerstag besonders die gute Flächennutzung und wies auch auf die Wirtschaftlichkeit des Projekts hin.

Bereits der Stadtrat hatte in seinem Antrag festgehalten, dass die ausgewählte Variante «Mosaik» in einem Architekturwettbewerb «das günstigste» Projekt gewesen sei. Die erwarteten Kostenkennwerte liessen sich mit anderen Dietiker Schulbauten vergleichen, wobei sie «etwa gleichauf oder leicht günstiger» als bei der

Schulanlage Wolfsmatt seien. Die Gemeinderatsmitglieder hiessen den Antrag des Stadtrats schliesslich einstimmig gut.

### **Quartiertreff mit Restaurant geplant**

Die Schulanlage Luberzen, die am östlichen Rand der Stadt Dietikon an der Grenze zu Urdorf und Schlieren liegt, stammt aus dem Jahr 1971 und ist stark sanierungsbedürftig. Die Anlage soll um einen Kindergarten, sieben Klassenzimmer, ein Spezialklassenzimmer und eine Turnhalle erweitert werden. Künftig werden rund 790 Schülerinnen und Schüler im Alter von 4 bis 16 Jahren von etwa 90 Lehr- und Betreuungspersonen unterrichtet und betreut.

Ein Teil der Schulanlage – darunter der Mehrzwecksaal, die Mensa mit Küche, die Sporthallen und die Schülerbibliothek – soll öffentlich zugänglich sein und so einen Mehrwert für das Quartier schaffen. Die Produktionsküche wird nicht nur für die Schule Luberzen, sondern auch für die Verpflegung an den Schulen Wolfsmatt und Steinmürli zuständig sein.

Am Donnerstagabend fielen zwar nur wenige Voten, doch zeigte sich dabei breite Unterstützung für das Projekt. Martin Steiner (SP) betonte, seine Fraktion sei «sehr positiv eingestellt», insbesondere wegen der Tagesschulstrukturen: «Das ist matchentscheidend für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.»

Steiner wies auch darauf hin, dass es im «etwas vergessenen Quartier» zudem bitter nötig sei, dass ein Quartiertreff mit Mensa entstehe. Auch Thomas Gartmann (SVP) gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass «die neue Anlage zu einem Zentrum im Osten der Stadt wird». Im Projekt seien dafür alle Voraussetzungen gegeben – mit genügend Grünflächen und Freizeitanlagen. Die Stadt lässt nun ein Vor- und Bauprojekt erarbeiten. Gemäss aktuellem Terminplan soll der Baukredit im September 2026 an die Urne gelangen. Der Baustart ist für Mai 2028 vorgesehen, die Fertigstellung und der Bezug für Sommer 2032.